



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



PRAKTISCHE UMSETZUNG DER LESEKOMPETENZSTUFEN FÜR SACHTEXTE

Kurzfassung

ID 564

Friederike Kiefer
Claudia Wuthe-Auer

Dr.Karl Renner Volksschule Kapfenberg

Kapfenberg, Juni 2012

Im Schuljahr 2011/12 gibt es einen neuen Schwerpunkt im Bereich Sachunterricht. Die im Stundenplan vorgesehenen drei Sachunterrichtsstunden kombinierten wir mit einer Lesestunde zu „WIFO“.

WIFO – das bedeutet Wissen und FOrschen. Wir lehnen uns sehr stark an die Jenaplan-Pädagogik an, wo es um selbstständiges Arbeiten an Themen geht und auf die Präsentation des Gelernten viel Gewicht gelegt wird. Das Lesen von Sachtexten tritt durch WIFO in den Mittelpunkt der Aktivitäten im Sachunterricht.

In der 3. und 4. Klasse gibt es Kinder mit ganz unterschiedlichen Lesefertigkeiten und Lesefähigkeiten. Die SchülerInnen sollen durch zu schwierige Texte nicht überfordert werden, damit Interesse und Motivation nicht verloren gehen. Die Nachhaltigkeit bei der Wissensaufnahme soll ebenfalls gewährt sein.

In der Grundstufe 2 geht es auch darum, die Kinder möglichst gut auf die Anforderungen der Sekundarstufe vorzubereiten. Wir sehen uns verpflichtet, den Kindern im Umgang mit Sachtexten ein gutes Handwerkszeug, d.h. Methoden und Kompetenzen, mitzugeben, damit sie dann den Anforderungen vor allem in den einzelnen Lerngegenständen entsprechen können.

Beim Lesen von Sachtexten steht das informierende Lesen im Mittelpunkt. Das Suchen nach Informationen kann Schülerinnen der Grundstufe 2 noch beachtliche Probleme bereiten, da Sachtexte in Büchern, in Zeitschriften oder im Internet oft ein hohes Leseniveau voraussetzen.

In der Volksschule steht das „learning to read“, das Lesen-Lernen im Vordergrund, ab der fünften Schulstufe sollte das „reading to learn“ stattfinden (Rosebrock/Nix 2001) – die basalen Lesefähigkeiten sollten gefestigt sein, um aus einem Text lernen zu können. Wir sind der Meinung, dass dieses „reading to learn“ schon in der Volksschule angebahnt werden sollte.

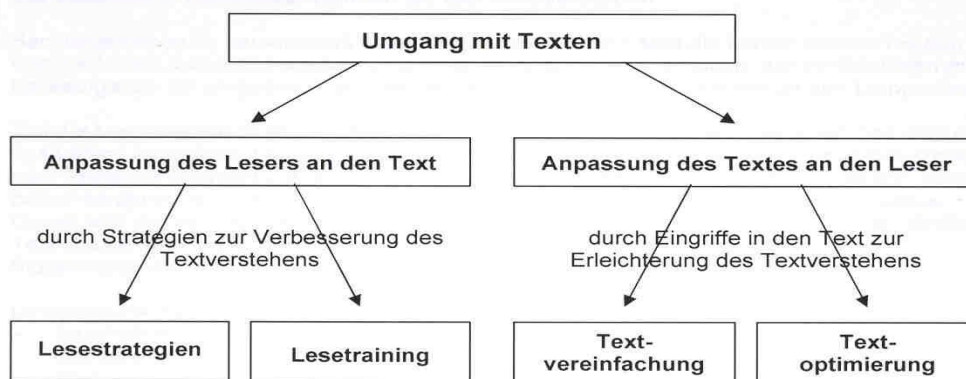


Abb: Umgang mit Sachtexten

aus: Studienseminar Koblenz 2009

Worauf bei Textanpassungen zu achten ist:

Der Inhalt der Sachtexte wird auf unterschiedlichen Niveaustufen formuliert.

Auf unterschiedliche Längen der Texte wird geachtet.

Unterschiedliche Schriftgrößen werden angeboten.

Texte werden weniger genau bis sehr genau strukturiert.

Das Ergänzen mit geeignetem Bildmaterial wird auf den niederen Niveaustufen besonders wichtig.

Methoden in der Volksschule

- von der ersten Schulstufe an die Sinnentnahme bei Texten üben und anwenden
- Fragen zu Texten stellen, verschiedene Formen der mündlichen und schriftlichen Beantwortung
- Textteile sinngemäß wieder zusammenfügen
- Übungen zum Sinnverständnis in Lesebüchern und Zeitschriften
- Die 5-Schritt-Lesemethode nach H.Klippert
- Das Placemat-Verfahren
- Lückentexte
- Leserätsel

Einteilung der SchülerInnen der dritten und vierten Klasse nach ihrer Leseleistung

Aus der Schwierigkeit heraus, passende Sachtexte im Unterricht zu finden, ohne dabei über- oder unterfordernd zu sein, stellen wir die Hypothese auf, dass der Leseunterricht besser gelingt, wenn die Texte an die jeweilige Lesekompetenzstufe angepasst wurden. Im Vordergrund unseres Leseunterrichts steht das Gewinnen und Erhalten von Lesemotivation. Durch diese Individualisierung erwarten wir uns mehr Nachhaltigkeit bei der Wissensgewinnung und längere und intensivere Konzentrationsphasen in der Arbeit.

Wir Lehrerinnen haben in der Vorbereitung ausgehend von den Lesekompetenzstufen aus den Bildungsstandards (BMUKK 2009) eigene Kriterien entwickelt, nach denen wir die Kinder zuerst einschätzten, um anschließend die Texte und Bücher, die den Gruppen entsprechend ausgewählt bzw. vorbereitet oder abgeändert wurden, einzusetzen. Die Einschätzung der Leistung wurde im Lehrerkollegium eingehend diskutiert, alle Leistungsbeurteilungen und -mitschriften sowie Beobachtungen und die Ergebnisse des Salzburger Lesescreenings sowie des Stolperwörterlesetests (<http://www.wilfriedmetze.de/html/stolper.html>) flossen in die Gruppeneinteilung ein.

SchülerInnen mit hoher Lesekompetenz

- können lange und schwierige Texte ohne Hilfe sinnerfassend lesen
- können Informationen selbstständig aus Texten entnehmen
- können Vorwissen problemlos abrufen und daran anknüpfen
- holen sich selbstständig Hilfe bei Verständnisproblemen (z. B. Lexikas, Bedeutungswörterbuch, Internet)
- können die Inhalte selbstständig strukturieren
- können Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben
- nutzen Texte zur Wissenserweiterung
- können Schlussfolgerungen und eigene Meinungen aus dem Gelesenen bilden

SchülerInnen mit dem Lesealter entsprechender Lesekompetenz

- können einfache Texte sinnerfassend lesen
- können lange und schwierige Texte nur mit Hilfe sinnerfassend lesen
- können Informationen aus Texten nur mit grafischer Unterstützung entnehmen
- können an das Vorwissen anknüpfen
- Bei Verständnisproblemen muss Hilfe angeboten werden
- brauchen Hilfe beim Strukturieren eines Textes
- können Fragen zum Text selbstständig formulieren und diese dann beantworten

- können Wissen aus dem Gelesenen ziehen

SchülerInnen mit Defiziten und SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache, die noch nicht sehr lange in Österreich leben

- können kurze und einfache Texte, die grafisch unterstützt sind, sinnerfassend lesen
- können Informationen aus Texten nur mit Unterstützung der LehrerInnen entnehmen
- können an das Vorwissen anknüpfen
- lesen den Text, ohne die Bedeutung von Wörtern oder Sätzen zu hinterfragen
- können einfachste Fragen der LehrerInnen beantworten